

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 59 (1955-1956)
Heft: 13

Artikel: Im Morgenstrahl
Autor: Kilian Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-669326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ein steineres Treppchen hinan, dessen Platten sich unter den Sohlen warm anfühlten. Die Schirmfrau guckte heimlich auf ihre Füße, ob sie nicht gar zu hässlich wären. Sie sahen aber aus wie die eines zwölfjährigen Mädchens, das im Wald Beeren sucht. Sie gab recht acht, nicht auf die vielen Büschel Veilchen, Aurickelchen und Schneeglöckchen zu treten, die aus den Fugen hervorsprossen. Aber hin und wieder tupfte sie mit den Zehen doch daran. Es sprühte dann von klaren Tropfen und durchschauerte sie mit Wohlgefühl.

Unter der weit offenen Tür der Villa standen die Schwestern in schneeweissen gestärkten Schürzen. Die ältere trocknete jedem Ankommenden die Füße mit einem reinen Tuch. Die jüngere breitete die Arme aus und jubelte, dass es tief in den Garten drang: «Der Herr!» Den Weg herauf näherte sich ein sehr merkwürdiger Zug. Es waren lauter aufgespannte Regenschirme, die der alten Frau irgendwie bekannt vorkamen. «Maria, reich mir das Schirmgestell!» rief der junge Herr hoheitsvoll. Das vorderste mächtige Dach wurde zusammengeklappt und der fröhliche Salutist, der darunter zum Vorschein kam, überreichte es dem

jungen Herrn. Dieser steckte es mit allen übrigen Schirmen in das goldene Gestell, bis es ganz voll war wie ein Blumentopf mit lauter verkehrt eingestellten Tulpen.

«Ich danke dir für deine Schirme», wandte er sich an die alte Frau. «Aber, Sie sagten doch, hier brauche man keine Schirme», stotterte sie verwirrt. «Nein, aber für die Welt zum Ausleihen kann man gar nicht genug haben», belehrte sie der junge Herr, «und ausserdem sind es lauter Ehrenschirme!»

«Ich habe Sie doch gar nicht Ihnen geschenkt.»

«O freilich!» versetzte er und wies auf die Gesellen, die mit strahlenden Gesichtern herumstanden.

«Was du den Aermsten unter meinen Brüdern getan hast, das hast du mir getan.»

Alle nickten: Die vier Salutisten, der Blumenverkäufer, der Schuhputzer, der Bucklige, der Strassenkehrer, die Vagabunden, und der junge Herr sprach: «Und jetzt gehen wir zum Ostermahl, das uns mein lieber Vater angerichtet hat. «Er legte der Schirmfrau die Hand auf die Schulter: «Und du sitzt an meiner rechten Seite.»

Peter Kilian

I M M O R G E N S T R A H L

*Vor der Sonne, die im Fernen
hinter Gaten jetzt erwacht,
wird der Himmel mit den Sternen
blasser — zögernd weicht die Nacht.*

*Doch auf einmal brennt ein Gipfel
lohend über dunklen Schründen
und dann flammen auch die Wipfel,
die im Glühen sich entzünden.*

*Und wie Regen sprüht das Funkeln
sich verschwendend in das Tal —
und entschleiernd aus dem Dunkeln
glänzt der Tag im Morgenstrahl.*